

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 20 (1966)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RECTIBOX-RECTIPLAC

Neue Sicherungsverteiler GARDY

Verkauf durch Elektro-Material AG und andere Grossisten

und Funktion des Rechenzentrums referiert. Diese Publikation kann für künftige ähnliche Vorhaben Anregung und Beispiel sein.

Reyner Banham

Brutalismus in der Architektur (The New Brutalism)

Dokument der modernen Architektur, Band 5. Herausgegeben von Jürgen Joedicke. Verlag Karl Krämer, Stuttgart/Bern. 196 Seiten, 303 Abbildungen (Photos, Detailaufnahmen, Schnitte und Skizzen), Format 28 x 23 cm. Englische und deutsche Ausgabe lieferbar. Übertragung aus dem Englischen von Nora von Mühlendahl. Leinen DM 68.—.

Der Begriff «New Brutalism» entstand Anfang der fünfziger Jahre im Kreis um Alison und Peter Smithson. Er erfuhr weltweite Verbreitung, weil er einer allgemein vorhandenen Haltung in der Architektur prägnanten Ausdruck verlieh: Wiederbelebung und Weiterentwicklung des «béton brut» Le Corbusiers. Heute ist der Brutalismus eine der tonangebenden Strömungen. Er bedeutet für viele zugleich Erneuerung der moralischen Imperative der modernen Architektur.

Im Ansatzpunkt war der Brutalismus weniger eine Frage der Form als der geistigen Grundhaltung. Begriffe wie Verantwortung, Wahrheit, Objektivität, Material, Konstruktionsgerechtigkeit und Ablesbarkeit gehören dazu.

Einer der bedeutendsten Architekturhistoriker, Reyner Banham, war einer der Beteiligten des britisch-inter-

nationalen Architektenkreises. Mit diesem Buch legt er eine seiner besten Arbeiten vor: die Geschichte, die historische Einordnung, die kritische Würdigung und die gültige Beschreibung des Phänomens Brutalismus. Banhams «The New Brutalism» ist einer der wichtigsten internationalen Beiträge seit Kriegsende zur Klärung der Fronten gegenwärtiger Auseinandersetzungen.

«Für viele erschöpft sich heute der Begriff Brutalismus in der rauen Oberfläche; für die Epigonen ist an die Stelle der eleganten Industrieform, an die Stelle des Curtain wall das Grobschlächtige getreten: Eine Architekturmode hat die andere abgelöst. Demgegenüber muß festgehalten werden, daß der Brutalismus nicht auf eine besondere Art der Fassadenkosmetik zielte. Er erneuert vielmehr die moralischen Imperative der Moderne, wie sie sich in den Schriften von Berlage bis Bakema finden. Er versuchte die emotionale Unterkühltheit der Architektur Mies van der Rohes zu überwinden. Der Brutalismus begriff das Bauwerk als ein von innen nach außen zu entwickelndes Gebilde und weckte wieder den Sinn für die plastischen Qualitäten der Raumbegrenzung.» Jürgen Joedicke

Konrad Gatz
und Gerhard Achterberg

Architektur – farbig

Erschienen September 1966. 304 Seiten mit 412 farbigen und 186 schwarz-weißen Abbildungen, Format 23 x 30 cm. Leinen DM 78.—.

Noch nie wurden so vielerlei Werkstoffe zur Ausführung von Bau-Außenwänden verwendet wie heute. Jeder von ihnen hat seine besonderen technischen Eigenschaften und optischen Wirkungen. Die architektonische Erscheinung wird wesentlich durch die Wahl und die Art der Anwendung der Materialien mitbestimmt. Gute Lösungen lassen sich dabei stets nur dann erreichen, wenn sich die Entwerfer vom Beginn der Planung an auch der am Ende sich bietenden Struktur und Farbigkeit als wesentlicher Komponenten bewußt sind. Dazu aber müssen sie stets von vorneherein davon ausgehen, daß es in der Architektur überhaupt keine Formen gibt, die nicht durch Farbe mitbestimmt und ausgedeutet werden. Wer dieser elementaren Tatsache nicht die ihr zukommende Bedeutung beimißt, kann nie zu wirklich ausgewogenen Lösungen kommen. Je zahlreicher die Mittel sind, die zur Konstruktion und zur Behandlung von Bau-Außenwänden zur Verfügung stehen, um so schwieriger kann, gerade im Hinblick auf die Erscheinung des Baues, die Wahl sein. Auch vermehrten sich mit der Erweiterung der Werkstoff- und Formenskala die Gefahren von Fehlentscheidungen, die später oft kaum mehr zu korrigieren sind. Falsch wäre es aber, etwa deshalb überhaupt auf gleichsam risikolose «farbneutrale» Wirkung abzielen. Vielmehr kann und sollte man immer wieder durchaus die neueren wie die älteren Möglichkeiten farbiger Architekturwirkungen nach sicheren Prinzipien nutzen, sind sie doch nicht etwa lediglich bloße Zutaten, sondern

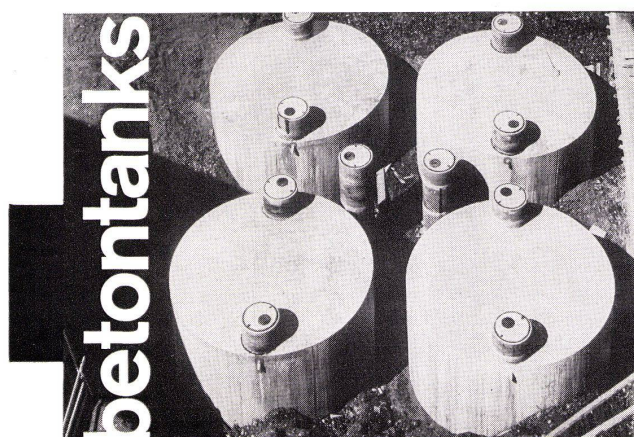
wesentliche Faktoren der Architektur. Dabei ist jeweils von den besonderen Bedingungen des in Frage stehenden Objektes auszugehen. Dieses Buch zeigt einmal über fünfhundert Bauten und Bautengruppen, deren Erscheinung maßgebend durch die Oberflächenstrukturen und -farben mitbestimmt wird. Die exemplarischen Beispiele wurden aus zahlreichen Bautenkategorien und vielfältigen Ausführungsarten ausgewählt. Damit ergibt sich vor allem eine differenzierte Übersicht über die verfügbaren Alternativen. Einführend werden dazu die wichtigsten Vorbedingungen und Wege der Material- und Farbwahl fixiert. Im zweiten Teil des Buches werden im einzelnen die konstruktiv technischen Erfordernisse und Möglichkeiten der Außenwandausführung behandelt.

Hinweise

Liste der Photographen

Photo Casali-Domus, Mailand
P. Grünzweig, Wien
Hedrich-Blessing, Chicago
K. Helmer-Petersen, Kopenhagen
Photo Hesse SWB, Bern
Bernhard Moosbrugger, Zürich
Thomas Pedersen, Århus, Dänemark
Photo Pfeifer, Luzern
Roland Schneider, Solothurn

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld



betontanks

spezialauskleidung seit 40 jahren erprobt

Ausführung nach den neuesten Richtlinien des Eidg. Amtes für Gewässerschutz, Bern

tankbau

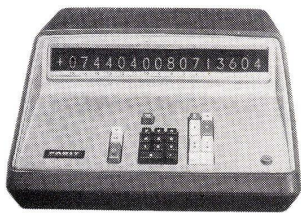
otto schneider zürich



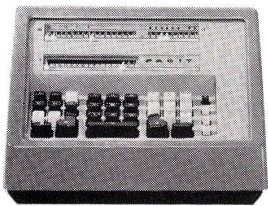
froburgstr. 188 zürich 6

telefon 051-26 35 05

Wie rechnen SIE am wirtschaftlichsten?



elektronisch?



super-automatisch?



druckend?

Nicht der Preis allein entscheidet über das einzusetzende Rechensystem, sondern vielmehr die genaue Beantwortung der Fragen:

- * Wer rechnet mit der Maschine?
- * Wie oft wird täglich gerechnet?
- * Wo wird die Maschine eingesetzt?
- * Welche Rechenaufgaben sind zu lösen?

Erst wenn über diese Punkte völlige Klarheit herrscht, kann für das eine oder andere System entschieden werden.

Uns fällt es leicht, Sie über die Frage «wie rechnen SIE am wirtschaftlichsten?» wirklich objektiv zu beraten. Weil wir in unserem Programm alle Systeme führen — von der modernen Handrechenmaschine bis zum blitzschnellen Elektronenrechner!

Unsere Rechenberater stehen mit Rat und Probemaschinen gerne zu Ihrer Verfügung. Bitte schreiben oder telefonieren Sie uns!

Facit-Vertrieb AG, 8021 Zürich, Löwenstrasse 11
Telefon 051/27 58 14
Filialen in Basel, Bern, Genf, Lausanne und St. Gallen



Ausstellung «Selection 66» in Wien

Svoboda & Co. veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Direktion des Österreichischen Museums für angewandte Kunst in Wien die Ausstellung «Selection 66». Die Einladung zu dieser Ausstellung erfolgte durch die Leitung des Österreichischen Museums für angewandte Kunst im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Unterricht. Mit ein ausschlaggebender Grund für diese ehrende Einladung war, daß der dynamische Juniorchef der Firma Svoboda & Co., Peter Noever, erkannte, daß es bei der heutigen Arbeitsweise unbedingt erforderlich ist, sich neben der Herstellung von besonders hochqualifizierten Büromöbeln mit der gesamten Arbeitsumgebung und der Bürotechnik zu befassen.

Mit der Ausstellung «Selection 66» sollte daher erstmals der Versuch unternommen werden, die eminente Bedeutung der Arbeitsumgebung aufzuzeigen, da diese einen großen Einfluß auf den Menschen, auf seine psychologischen Funktionen und seine Arbeitsbereitschaft nimmt. Auf Grund dieser Erkenntnis wurden in das Svoboda-Programm unter anderem Entwürfe der Architekten Marcel Breuer, Le Corbusier, Achille und Piergiacomo Castiglioni, Tobia Scarpa und Walter Pichler aufgenommen. Darunter befinden sich auch Entwürfe aus den architektonischen Revolutionsjahren 1925 bis 1928 von Le Corbusier und Marcel Breuer. Diese Stühle, die nicht nur als Ausdrucksmittel ihrer Entstehungsepoche gewertet werden können, haben durch ihre hohe künstlerische Qualität und durch den Fortbestand ihrer Aktualität auch heute Berechtigung und können in ihrer Art als zukunftsweisend angesehen werden. Solche Kreatio-

nen bilden in einem Raum Schwerpunkte und beeinflussen somit die Umwelt. Ein Teil der Modelle der genannten Entwerfer stehen bereits seit Jahren im «Museum of Modern Art» in New York. Der Stahlrohrsessel «Wassily» (Entwurf Marcel Breuer, 1925) wurde 1966 in die Sammlung des «Museums des 20. Jahrhunderts» in Wien aufgenommen.

Architekt Hans Hollein gestaltete die Ausstellung «Selection 66». Hollein wurde 1966 mit dem größten Preis der Architektur, dem mit 25 000 Dollar dotierten Reynolds Memorial Award, ausgezeichnet. Von der Präsentation her wurde angestrebt, das Möbel als Teil einer Umwelt oder als Ausgangspunkt einer Idee über die Umwelt darzustellen und die in den Objekten liegenden Möglichkeiten der räumlichen Entwicklung sichtbar zu machen. Diese Idee konnte angestrebt werden, da ein Teil der ausgestellten Modelle, im besonderen Stühle, über ihre eigentliche Funktion hinaus eine Bedeutung haben.

Blick in die Ausstellung. Von einem erhöhten Steg aus kann ein Arbeitsplatz von oben überblickt werden. Kokonlampen von Achille und Piergiacomo Castiglioni, dazwischen aufgehängt Wassily-Stühle von Marcel Breuer 1925.

